Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 43 (1993)

Heft: 3

Buchbesprechung: Il Lazio meridionale tra Papato e Impero al tempo di Enrico VI

Autor: Gampp, Axel Christoph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les remarques que nous nous sommes permis de formuler n'ôtent rien à la valeur et à l'utilité du travail de Jean Delorme. Si l'examen des sources dans le texte original demeure indispensable à l'historien, ce livre continuera de rendre plus aisée aux jeunes étudiants l'approche de beaucoup d'entre elles et, selon le vœu de son auteur, de «permettre bon nombre d'exercices propres à éveiller le sens critique et à ouvrir des perspectives méthodologiques profitables» (p. 5). Enfin, le panorama offert par les textes choisis et leur introduction ne manquera pas de susciter chez le lecteur l'envie de connaître un peu mieux les débuts complexes mais passionnants du monde grec. *Jean-Guy Schafer, Fribourg*

Vita Walfredi und Kloster Monteverdi. Toskanisches Mönchtum zwischen langobardischer und fränkischer Herrschaft. Hg. von Karl Schmid. Tübingen, Niemeyer, 1991. XVII, 239 S. (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bd. 73).

Der Band hat die recht spektakuläre, der Forschung bisher weitgehend unbekannt gebliebene Gründung des Klosters Monteverdi (südwestlich von Volterra) und des mit diesem verbundenen Frauenklosters San Salvatore an der Versilia zum Gegenstand, bei der ein grösserer Kreis von Personen der langobardischen Oberschicht, darunter offenbar ganze Kernfamilien, in die beiden Abteien eintrat (um 754). Der Band enthält einen einleitenden Aufsatz von Karl Schmid, der den Vorgang in die Perspektiven rückt, Neueditionen der Vita Walfredi und von Walfreds Ausstattungsurkunde für Monteverdi (Heike Mierau, Stephan Molitor) sowie Beiträge von Ulrich Eigler, Gregor Weber, Wilhelm Kurze, Alfons Zettler, Uwe Ludwig, Maria Hasdenteufel-Röding und Jan Gerchow zu topographischen, prosopographischen, monastischen und hagiographischen Einzelfragen sowie zum Walfred-Kult. *Konrad Wanner, Luzern*

Il Lazio meridionale tra Papato e Impero al tempo di Enrico VI. Atti del convegno internazionale, Fiuggi/Guarcino/Montecassino, 7.–10. giugno 1986. Roma, Ministero per i beni culturali e ambientali, 1991. 213 p. (Pubblicazioni degli Archivi di Stato, Saggi 16).

1186 vermählte sich bekanntlich Heinrich VI. in Mailand mit der Erbin des Königreichs Sizilien, Konstanze von Hauteville. Der Papst hatte, eigenen Interessen folgend, dieser Heirat seine Zustimmung verweigert. Um Urban III. doch zur Anerkennung der Ehe und der damit verbundenen Ansprüche auf Sizilien zu zwingen, fiel der junge König von Italien in der römischen Campagna ein. Widerstand brachten ihm dabei die Bewohner des kleinen Flecken Guarcino entgegen, so dass es dort zu einem denkwürdigen Zweikampf kam. Stellvertretend für Guarcino trat der Latiner Malpensa einem Stellvertreter des deutschen Heeres entgegen und konnte durch diesen Kampf das Schicksal Guarcinos zu seinen Gunsten beeinflussen. Der 800. Jahrestag dieses Stellvertreterduells war dem Ufficio centrale per i beni archivistici äusserer Anlass, 1986 an verschiedenen Orten Latiums ein Convegno unter internationaler Beteiligung abzuhalten. Im Zentrum stand dabei die Situation des südlichen Latiums im später 12. und frühen 13. Jahrhundert. Tatsächlich bildete die Provinz zu Ausgang des 12. Jahrhunderts immer wieder den Kernpunkt der Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst und bot damit in nuce ein Bild der gesamten internationalen Lage. Giovanni Tabacco

(Turin) zeichnet in seinem Beitrag den historischen Verlauf nach, an dessen Ende sich der Papst Latium fest unterwerfen konnte. Giulio Battelli (Rom) folgt den Ereignissen anhand der in den vatikanischen Archiven befindlichen Urkunden und stellt sie in einem Verzeichnis zusammen. Reinhard Elze (DHI) nimmt das eingangs erwähnte Duell zum Anlass, sich über die Bedeutung von «Krieg» und «Frieden» im Mittelalter einige grundsätzliche Gedanken zu machen. Andere Beiträge beschäftigen sich mit der Situation des kaiserlichen Hofes, insbesondere mit dessen Entscheidungsträgern und Institutionen (Mario Caravale, Rom, sowie Theo Kölzer, Giessen). Eine weitere Gruppe von Aufsätzen behandelt die sozialgeschichtlichen Aspekte des südlichen Latiums. So untersucht Jean-Claude Maire Vigueur (Ecole française de Rome) die Abgrenzung zwischen Adel und Volk, sein berühmter Landsmann Pierre Toubert (Paris) betrachtet den dortigen Siedlungs- und Städtebau. Die Parallelität kaiserlicher und päpstlicher Interessen bei der Förderung des Zisterzienserordens erläutert Bianca Maria Valeri am Beispiel von Ferentino, Maria Teresa Caciorgna (Rom) weist in Sezze die Bildung genossenschaftlichen Eigentums nach und erläutert die kommunalen Institutionen. Wie gross der Macht- und Prestigezuwachs des Hauses Caetani durch den Erwerb des Castello von Selvamolle 1293 war, zeigt schliesslich Alfio Cortesi (Rom).

Insgesamt umfassen die Beiträge also eine grosse Bandbreite, wobei die Gefahr einer schwachen Kohärenz nicht ganz umgangen werden konnte. Bedauerlicherweise erschienen zwei Aufsätze völlig ohne Anmerkungen, ein weiterer Aufsatz war schon andernorts publiziert worden. Trotzdem stellen die Kongressakten einen wichtigen Beitrag in der Erforschung der Geschichte des südlichen Latiums dar. Gerade in jenen Tagen konnte sich das Patrimonium Petri und die Rolle des Papstes als temporärer Herrscher erst richtig konstituieren. Die weitere historische Entwicklung wird hierauf aufbauen und im Papsttum mit seiner früh entwickelten Bürokratie zur territorialen Verwaltung einen wichtigen Schritt in der Entwicklung des modernen Staates erkennen. *Axel Christoph Gampp, Arlesheim*

Volker Press (Hg.): **Südwestdeutsche Bischofsresidenzen ausserhalb der Kathedralstädte.** Stuttgart, Kohlhammer, 1992. 131 S., brosch. (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, 116. Band).

Der Sammelband fasst vorwiegend überarbeitete Vorträge zusammen, die, bis 1986 zurückreichend, etwa mit Meersburg, Bruchsal oder Ladenburg als Tagungsorte für die Jahrestagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg ausgewählt waren. Fällt es schon schwer, Erfurt als «südwestdeutsche» Residenz zu sehen, so weist der Beitrag über Molsheim oder Zabern im Bistum Strassburg über die vorgegebene thematische Reichweite hinaus. Meinrad Schaabs Betrachtung zu Ladenburg als wormsische Residenz oder Kurt Andermanns Überlegungen zu dem auf das späte Mittelalter sowie die frühe Neuzeit begrenzte Bistum Speyer heben sich wohltuend ab. Ob nicht auch die Aktualität leidet, wenn mehrfach erschienene Beiträge nach Jahren neu aufgewärmt werden? *Werner Eichhorn, Fribourg*